

Arbeitsplatzerhalt Wiedereingliederung für Menschen mit Behinderung



Infobroschüre



Integrations
fachdienst

Mannheim 2020

Integrationsfachdienst Mannheim

Kaiserring 38, 68161 Mannheim

Telefon (über zentrale Nummer): +49 711 250 8311 00

E-Mail: info.mannheim@ifd.3in.de

Telefonisch erreichbar:

Montag bis Donnerstag 8.00 – 12.00 und 13.30 – 18.00 Uhr

Freitag 08.00 – 12.00 und 13.30 – 16.00 Uhr

- Gespräche nach Vereinbarung -

Der Integrationsfachdienst Mannheim ist eine Einrichtung des Baden-Württembergischen Landesverbandes für Prävention und Rehabilitation (bwlv) gGmbH im Auftrag des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales (KVJS) Baden-Württemberg (Integrationsamt) – auf Grundlage des Sozialgesetzbuches IX.

Träger:

Baden-Württembergischer
Landesverband für Präven-
tion und Rehabilitation
gGmbH
Renchtalstraße 14
77871 Renchen

Strukturverantwortlicher Auftraggeber:

Kommunalverband für Ju-
gend und Soziales Baden-
Württemberg (KVJS)
Lindenspürstraße 39
70176 Stuttgart



Baden-Württembergischer
Landesverband für Prävention
und Rehabilitation gGmbH



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

Weitere Informationen finden Sie unter

www.ifd-bw.de bzw. www.bw-lv.de.

Inhalt

Aufgabe, Zuständigkeit und Angebote des Integrationsfachdienstes (IFD)	2
Nehmen Sie mit uns Kontakt auf	4
Das Team des Integrationsfachdienstes Mannheim	6
Spezielles Angebot für Menschen mit Hörbehinderung	8
Kooperationsnetzwerk	9
IFD Unterstützungs-Beispiele	10
Beispiel 1	10
Beispiel 2	12
Das sagen andere über den IFD Mannheim.....	14
Zum Schmunzeln.....	16



Wenn bei bestimmten Begriffen, die sich auf Personengruppen beziehen, nur die männliche Form gewählt wurde, so ist dies nicht geschlechtsspezifisch gemeint, sondern geschah ausschließlich aus Gründen der besseren Lesbarkeit.

Aufgabe, Zuständigkeit und Angebote des Integrationsfachdienstes (IFD) nach SGB IX

Der Integrationsfachdienst

- berät, unterstützt und begleitet schwerbehinderte und von Behinderung bedrohte Menschen mit dem Ziel, ihren Arbeits- bzw. Ausbildungsplatz zu erhalten.
- berät und unterstützt den Arbeitgeber und das betriebliche Integrationsteam (Betriebsrat, Schwerbehindertenvertretung etc.) bei Fragen in Bezug auf behinderte Mitarbeiter.
- bietet die Beratung kostenfrei an. Sie dauert je nach Thema und Bedarf zwischen wenigen Terminen bis hin zu einer längerfristigen Unterstützung über mehrere Monate.
- arbeitet im gesetzlichen Auftrag nach dem Sozialgesetzbuch IX, Kapitel 7, §§ 192 - 198. Im Internet finden Sie weiterführende Informationen unter www.ifd-bw.de.

Der Integrationsfachdienst ist zuständig

- für alle behinderten Arbeitnehmer oder Auszubildenden in einem Betrieb im Bereich Mannheim, Hemsbach, Weinheim, Ladenburg, Hockenheim, Schwetzingen, Neu-/Altlußheim,
- für Menschen mit seelischer, geistiger, Körper-, Sinnes- oder Mehrfachbehinderung, insbesondere wenn seelische oder soziale Notlagen eingetreten sind und sich die Einschränkungen im Arbeitsleben besonders nachteilig auswirken,
- für Menschen mit einer langen psychischen Krankheitsgeschichte, unabhängig ob schwerbehindert, gleichgestellt oder ohne Nachweis, die z.B. beim Übergang von einem Klinikaufenthalt zurück ins Arbeitsleben zumindest kurzzeitige Unterstützung brauchen.

Kernauftrag des Integrationsfachdienstes ist die Sicherung von Arbeitsverhältnissen (schwer-) behinderter Menschen durch Beratung, Informationsvermittlung und Konfliktschlichtung im Betrieb.

Der Integrationsfachdienst berät speziell bei

- Konflikten am Arbeitsplatz,
- behinderungsbedingten Leistungseinschränkungen,
- anstehender Rückkehr ins Arbeitsleben nach längerer Krankheit,
- Gefährdung des Arbeitsverhältnisses.

Der Integrationsfachdienst bietet den Ratsuchenden

- individuelle Unterstützung in vertraulichen Einzelgesprächen, durch erfahrene Fachkräfte,
- eine Analyse und Beurteilung ihrer beruflichen und sozialen Handlungs-/Entscheidungsoptionen einschließlich arbeitsrechtlichen Einschätzungen,
- die gemeinsame Erarbeitung von Unterstützungsmöglichkeiten für neue und tragfähige berufliche und private Perspektiven,
- praktische Hilfestellung für die Umsetzung dieser Möglichkeiten durch langfristige Begleitung,
- bei Bedarf Unterstützung/Moderation/Vermittlung bei Gesprächen mit dem Arbeitgeber,
- Zusammenarbeit mit Ärzten, Therapeuten, Sozialdiensten, Krankenkasse und Reha-Trägern in Bezug auf Erkrankungen, Behinderung und deren Auswirkungen.

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf,

wenn Sie als... Arbeitgeber	<ul style="list-style-type: none">➤ Fragen zur Beschäftigung und Einstellung von schwerbehinderten Mitarbeitern haben.➤ Unterstützung bei Problemen mit Mitarbeitern suchen.➤ bei der Belastungserprobung und Wiedereingliederung von schwerbehinderten Mitarbeitern nach längerer Erkrankung Hilfe benötigen.➤ individuelle Informationen über behinderungsbedingte Auswirkungen auf die Arbeitsplatzsituation benötigen.➤ Fragen zu finanziellen Fördermöglichkeiten haben.
wenn Sie als... betrieblicher Helfer, Schwerbehind.-Vertretung, Betriebsrat	<ul style="list-style-type: none">➤ Beratung im helfenden Umgang mit „schwierigen“ Kollegen benötigen.➤ sich Unterstützung und Vermittlung in scheinbar festgefahrenen betrieblichen Situationen wünschen.➤ Rechtliche Fragen rund um Schwerbehinderung- und Rehabilitation haben.➤ Unterstützung beim innerbetrieblichen Neubeginn eines Mitarbeiters benötigen – insbesondere bei behinderungsbedingten Leistungseinschränkungen.

<p>wenn Sie als... Arbeitnehmer mit Schwerbehinderung, Gleichstellung oder von Behinderung bedroht</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ sich seelisch oder sozial stark belastet fühlen oder schon erkrankt sind und Unterstützung bei der Bewältigung arbeitsbezogener Probleme suchen ➤ fachkundige individuelle Beratung zur transparenten Lösungsfindung suchen. ➤ nach längerer Erkrankung Unterstützung bei der Rückkehr an den Arbeitsplatz benötigen.
<p>wenn Sie als... Schüler mit besonderem Unterstützungsbedarf</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Unterstützung bei der beruflichen Orientierung, Vorbereitung, Erprobung und Aufnahme einer geeigneten Ausbildungs- oder Arbeitsstelle suchen.
<p>wenn Sie als... Beschäftigter einer Werkstatt für behinderte Menschen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Unterstützung bei der beruflichen Orientierung, Vorbereitung, Erprobung und Aufnahme einer geeigneten Ausbildungs- oder Arbeitsstelle suchen.
<p>wenn Sie als... Arzt / Therapeut</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Unterstützung bei arbeitsplatzbezogenen Problemen Ihrer schwerbehinderten Patienten suchen. ➤ für Ihre Patienten Beratung über arbeitsbezogene rehabilitative Möglichkeiten suchen. ➤ für Ihre Patienten Unterstützung bei der Analyse und Bewältigung von Konflikten am Arbeitsplatz suchen. ➤ für Ihre Patienten Unterstützung bei der Wiedereingliederung ins Arbeitsleben suchen.
<p>wenn Sie als... Fachleute der medizinischen, beruflichen und sozialen Rehabilitation</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ für Ihre Patienten/Kunden eine ergänzende bzw. weiterführende psychosoziale Betreuung bei arbeitsplatzbezogenen Problemstellungen suchen.

Das Team des Integrationsfachdienstes Mannheim



Markus Hölz
Teamleitung
Fachberatung



Heike Toulabor
Stv. Teamleitung
Fachberatung



Petra Baumgärtner
Verwaltung



Vanessa Flicker
Verwaltung



Ulrike Buck
Fachberatung



Thara Heck
Fachberatung



Janina Hoffmann
Fachberatung

*Wir geben als Team unser Bestes
für Sie als Betroffene,
für Sie als Arbeitgeber und
für Sie als Kooperationspartner...*



Stefan Hoffmann
Fachberatung



Katja Kaffanke
Fachberatung



Ulrike Lambrix
Fachberatung



Stephanie Ranzinger
Fachberatung



Marion Plata
Fachberatung



Leana Zinovenko
Fachberatung

Spezielles Angebot für Menschen mit Hörbehinderung

- Unterstützung insbesondere von Gehörlosen, die sich ausschließlich mittels Gebärdensprache verständigen können und auf Gebärdensprachdolmetscher angewiesen sind.
- Durch geschulte Fachkräfte mit sehr guten Kenntnissen der spezifischen Gehörlosenkultur und Einbindung in die Netzwerke der hörbehinderten Menschen.
- Unterstützung bei der Lösung von Problemen aufgrund kommunikativer Missverständnisse,
- Information und Aufklärung zum Thema „Umgang mit hörbehinderten Kollegen“,
- Unterstützung zu technischen Hilfen am Arbeitsplatz,
- Organisation von Gebärdensprachdolmetschern oder Schriftdolmetschern zur Erleichterung der Kommunikation mit hörenden Vorgesetzten und Kollegen.

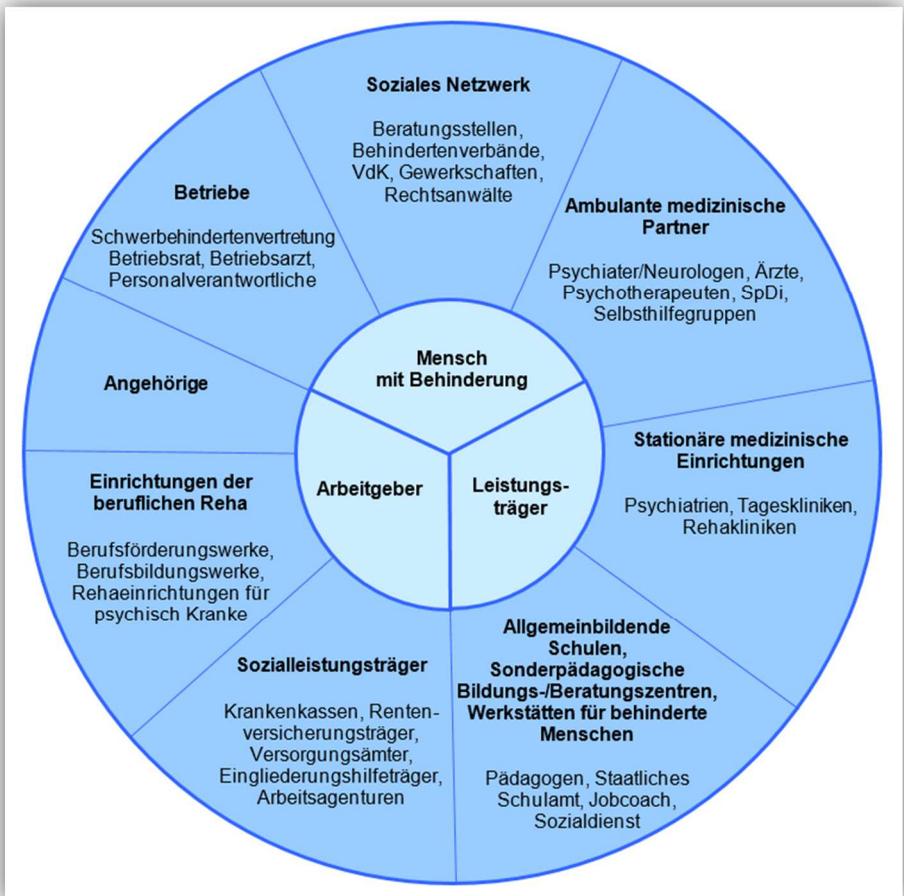


Kooperationsnetzwerk

Die Fachberater des Integrationsfachdienstes streben eine intensive, transparente und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Arbeitgebern, Ämtern und Behörden, Ärzten, Kliniken, Angehörigen usw. an.

Der betroffene (schwer-) behinderte Mensch, sein Arbeitgeber und der zuständige Leistungsträger (z.B. Integrationsamt) stehen im Mittelpunkt.

Schaubild: Kooperationsnetzwerk des Integrationsfachdienstes



IFD Unterstützungs-Beispiele

Hier erwarten Sie zwei IFD-typische Fallkonstellationen.

Beispiel 1

Ausgangssituation

Herr B. ist 58 Jahre alt. Er ist trotz einer Herzerkrankung und eines Diabetes körperlich voll leistungsfähig. Er hat einen Grad der Behinderung (GdB) von 30 und eine Gleichstellung mit einem schwerbehinderten Menschen durch die Arbeitsagentur.

Herr B. arbeitet seit 28 Jahren als Kaminbauer beim selben Arbeitgeber. Die Firma wurde vor über 40 Jahren gegründet und Herr B. hatte ein enges Verhältnis zum damaligen Firmeninhaber, der ihn auch eingestellt hatte. Die Geschäftsführung ging vor ein paar Jahren an den Sohn des Firmengründers über. Dadurch ergaben sich Änderungen in Vorgaben, Abläufen und Strukturen, die zu einem Konflikt zwischen Herrn B. und dem neuen Chef führten.

Aus den folgenden Unsicherheiten entwickelte sich eine reaktive Depression mit wiederkehrenden Fehlzeiten.

Herr B. ist zu Beginn der Einschaltung des IFD seit mehreren Wochen arbeitsunfähig erkrankt. Eine Rückkehr an den

Arbeitsplatz ist seitens Herrn B. gewünscht, scheint aber bei der momentan äußerst labilen psychischen Verfassung nicht realistisch.

Lösungsansätze:

Der IFD sieht seine Aufgabe darin, Weiterbeschäftigungsmöglichkeiten nach gesundheitlicher Stabilisierung zu klären und bei deren Umsetzung zu helfen.

Zunächst wird Herrn B. empfohlen, einen Antrag auf Erhöhung des GdB zu stellen. Die Fachberaterin nimmt in Absprache mit Herrn B. Kontakt mit der behandelnden Neurologin/Psychiaterin auf und erhält eine Einschätzung der Auswirkungen der seelischen Erkrankung auf das Arbeitsleben. Außerdem wird die Möglichkeit einer Stufenweisen Wiedereingliederung besprochen.

Im Rahmen des betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM) werden von Herrn B. unter Beteiligung des IFD die Situationen benannt, die ihn in

Zusammenhang mit der Arbeit besonders gesundheitlich belasten:

Vor allem die Änderungen in der Zuständigkeit, der Aufgabenverteilung und der veränderte Umgang mit bekannten Abläufen und Arbeitskriterien hatten Herrn B. sehr verunsichert. Gemeinsam mit dem Arbeitgeber werden klare Kommunikationsregeln und Zuständigkeiten vereinbart: U.a. werden Entscheidungen der Geschäftsführung mit Auswirkungen auf Herrn B. nachvollziehbarer erklärt. Dies schafft für beide Seiten Transparenz und klare Struktur.

Ebenso wird mit dem Arbeitgeber die Vorgehensweise bei einer Stufenweisen Wiedereingliederung besprochen. Er wird über die Möglichkeit eines Beschäftigungssicherungszuschusses des Integrationsamts informiert, falls trotz der besprochenen Änderungen der Rahmenbedingungen weiterhin behinderungsbedingte Leistungseinschränkungen bei Herrn B. bestehen. Sowohl Arbeitgeber wie auch Herr B. können sich auf die Lösungsvorschläge und Unterstützungsangebote des IFD einlassen.

Einige Zeit später hat sich die psychische Verfassung von

Herrn B. durch eine begleitende Psychotherapie soweit stabilisiert, dass eine Stufenweise Wiedereingliederung erfolgreich durchgeführt werden kann. In der Folge wird eine Anpassung der betrieblichen Anforderungen und Arbeitsvorgaben an das Leistungsvermögen von Herrn B. vereinbart.

Bei den regelmäßigen Gesprächen im IFD kann Herr B. in einer vertrauensvollen Atmosphäre den Umgang mit Problemsituationen im beruflichen Alltag reflektieren. So entwickelt sich eine gewisse Gelassenheit hinsichtlich der Arbeitsplatzsituation.

Die Transparenz von Entscheidungen und eine klarere Kommunikation seitens der Geschäftsführung erleichtern Herrn B. die Akzeptanz von Veränderungen und deren Umsetzung im Arbeitsalltag. Dies hat eine Stabilisierung seiner Leistungsfähigkeit zur Folge.



Für die Zeit bis zum Eintritt der Altersrente besteht aus jetziger Sicht eine tragfähige Grundlage für eine Fortsetzung des Arbeitsverhältnisses. Herr B. bekommt zudem vom

Versorgungsamt einen GdB von 60 anerkannt, was ihm auch die Möglichkeit eines früheren Beginns der Altersrente verschafft.

Beispiel 2

Ausgangssituation:

Frau S. ist Anfang 30 und arbeitet als Verpackerin bei einem Automobilunternehmen. Aufgrund einer hochgradigen Hörbehinderung bestehen erhebliche Kommunikationsprobleme im Betrieb, die Kollegin, die sich am meisten um eine gute Verständigung gekümmert hat, ist in Rente gegangen.

Zusätzlich bestehen weitere, u.a. orthopädische Erkrankungen, die eine Weiterbeschäftigung im Unternehmen ab 2019 erschweren könnten. Am Arbeitsplatz konnte Frau S. nur Routineaufgaben ausführen bzw. sich auf Änderungen im Arbeitsablauf nur dann einstellen, wenn sie von der (ausgeschiedenen) Kollegin darüber informiert und danach eingewiesen worden war. Seitens des Vorgesetzten gab es deshalb bisher keine Beanstandungen, auch nicht wegen einer verminderten Belastbar-

keit. Frau S. selbst ist allerdings durch den Wegfall ihrer vertrauten Kollegin sehr unsicher geworden und aufgrund des schlechten Hörvermögens zusehends auf Annahmen und Vermutungen angewiesen. So entstehen immer mehr Missverständnisse. Auch das Nachlassen ihrer körperlichen Fähigkeiten sowie häufige Schmerzen empfindet sie als belastend.

Die Betriebsärztin wurde von ihr im Rahmen einer Routineuntersuchung ins Vertrauen gezogen und hat den IFD um Unterstützung bei der Suche nach Lösungsansätzen gebeten.



Lösungsansätze:

Der IFD wird auf mehreren Ebenen aktiv. Aufgabe ist hier, eine Sicherung des Verbleibs am Arbeitsplatz durch geeignete betriebliche und medizinische Maßnahmen zu erreichen sowie eine Verbesserung der Kommunikationsstrukturen und ein Verringern von Informationsdefiziten; beides sowohl im Auftrag der Klientin als auch des Arbeitgebers.

Zu Frau S. entsteht zunächst durch regelmäßige Beratungsgespräche eine enge Anbindung, wodurch sie wieder mehr Zutrauen in ihre eigenen Fähigkeiten aufbauen kann. Die Kommunikationsstrukturen werden verbessert und ihre Informationsdefizite behoben. Dazu auch die Einbeziehung des Lebensgefährten bei. Es findet ein Austausch zur Klärung der Situation statt. Außerdem kann Frau S. sich nun eingehender mit dem Thema Gesundheit auseinandersetzen und erkennen, dass es wichtig ist, nicht alles der Arbeit unterzuordnen.

Bei einem Kooperationsgespräch im Betrieb, bei dem auch Schwerbehindertenvertretung, innerbetriebliches Gesundheitsmanagement sowie

der Berater der Deutschen Rentenversicherung zugegen sind, werden seitens des IFD in Kooperation mit der Betriebsärztin Informationen über die Auswirkungen der Behinderung auf das Arbeitsleben gegeben und Verständnis für die persönliche gesundheitliche Situation von Frau S. geweckt. Außerdem werden die weiteren Schritte gemeinsam besprochen: Abklären der Leistungsfähigkeit durch entsprechende Fachärzte, medizinische Rehabilitationsmaßnahme sowie geeignete betriebliche Umstrukturierungsmaßnahmen bzw. Schaffung einer erneuten Vertrauensperson am Arbeitsplatz.

Der IFD nimmt außerdem in Absprache mit der Betriebsärztin und nach Schweigepflichtentbindung durch Frau S. Kontakt mit den behandelnden Ärzten auf und kann die Einleitung einer medizinischen Reha erreichen. Dort befindet sich Frau S. aktuell. Zum IFD besteht durch den dortigen Sozialdienst Kontakt und die Rückkehr an den Arbeitsplatz wird gemeinsam vorbereitet



Das sagen andere über den IFD Mannheim

Sylvia Kirschner
Stadt Mannheim

(Klientin und Schwerbehindertenvertretung, jetzt i.R.)

„Meine erste Erfahrung mit dem IFD Mannheim fand auf der persönlichen Ebene statt: Ich hatte Probleme am Arbeitsplatz, meine Betriebsärztin gab mir den Tipp, Kontakt mit dem IFD aufzunehmen. Diese persönliche positive Erfahrung motivierte mich dazu, selbst als Schwerbehindertenvertretung aktiv zu werden. Dazu war es für mich wichtig, Partner und Mitstreiter zu suchen!

Der wichtigste Partner wurde der IFD Mannheim.

Dort gab es immer offene Ohren, kompetente und hilfsbereite MitarbeiterInnen, Rückversicherung in rechtlichen Fragen, Informationen, Beratung betroffener KollegInnen usw. Es entwickelte sich ein gutes Miteinander. Der IFD stärkt die Schwerbehindertenvertretung und gibt ihr dadurch Selbstbewusstsein und Durchsetzungsvermögen.

In unserem Fachbereich hat dies zu einem erfolgreichen Miteinander geführt.

Ich bin sehr froh und dankbar für diese jahrelange Unterstützung. Ich habe den IFD als

verlässlichen, kompetenten und wichtigsten Partner bei meiner Arbeit als Schwerbehindertenvertretung kennen und schätzen gelernt.“

Heike Lenz,
Senior Manager Health Intervention, Roche Diagnostics (Arbeitgeberin)

„Unser Engagement bei Roche, die Lebensqualität von Menschen zu verbessern, findet sich auch in der Unterstützung bei gesundheitlichen Situationen unserer Mitarbeitenden wieder. Beim Ziel die Gesundheit von Mitarbeitenden wiederherzustellen, zu erhalten und zu fördern, krankheitsbedingte Abwesenheiten zu reduzieren sowie den Mitarbeitenden ihren Arbeitsplatz zu erhalten, ist dabei die gute Zusammenarbeit mit dem Integrationsfachdienst ein wichtiger Faktor. Ohne diese Kooperation und den kontinuierlichen Austausch, wäre das Lösen komplexerer Fälle im Bereich des betrieblichen Eingliederungsmanagements nicht möglich. Für dieses vertrauensvolle Zusammenwirken möchte ich mich auf diesem Wege herzlich bedanken und freue mich den Weg in Zukunft weiter gemeinsam zu gehen.“

**Conny Rudé,
Thomas Wittmer
PHOENIX Pharmahandel
GmbH & Co KG Mannheim,
(Betriebsräte)**

*In den vielen Jahren der Zusammenarbeit mit dem Integrationsfachdienst hatten wir immer einen Partner, auf den wir uns jederzeit verlassen konnten um uns, in unserer Funktion als Betriebsrat, und unsere schwerbehinderten Mitarbeiter bei Problemen zu beraten und individuelle Lösungen anzubieten.
Dafür von uns vielen Dank!*

Andrea Hoffstätter (Arbeitgeberin) und Sabine Bähr (Klientin), AGFJ Familienhilfe Mannheim

„Gute und unkomplizierte Zusammenarbeit“

„Kompetente und differenzierte Fachberatung, die sowohl die Arbeitgeber-als auch Arbeitnehmer Seite im Blick hat“

„Eine Stelle, die ihrem Namen alle Ehre macht: FACHLICH-gut, INTEGRATIV-wirksam, empfehlenswerter DIENST-leister“

„Eine sehr entlastende, kompetente und begleitende Beratung mit dem Aufzeigen von Möglichkeiten zum Erhalt des Arbeitsplatzes vom ersten Kontakt an, durch sehr menschliche, empathische Berater_innen, die auch als

wichtiges Bindeglied zum Integrationsamt fungieren. Für selbst Betroffene ist es entscheidend, die bisherige Arbeit in gewohnter Kompetenz und Qualität trotz Einschränkungen ausüben zu können, gesundheitlich stabil und den Umständen entsprechend langfristig belastbar zu bleiben. Auch als Synergie-Effekt für das ganze Team ist der IFD eine indirekte Unterstützung.

**Tina Tepper
Sparkasse Rhein Neckar
Nord, Personalreferentin
(Arbeitgeberin)**

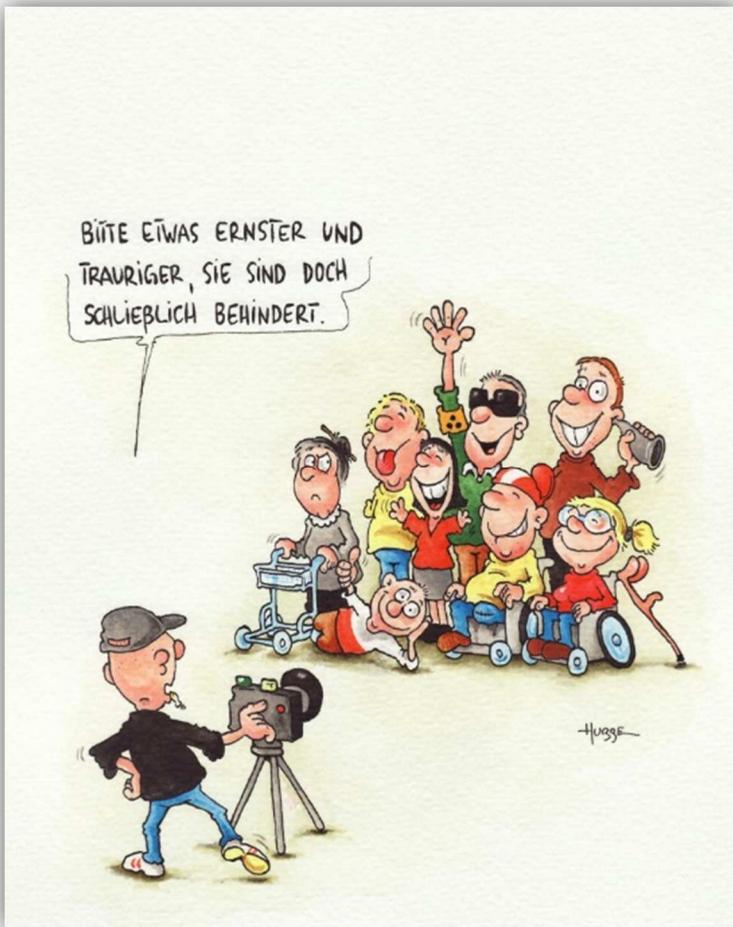
"Mit dem IFD haben wir einen vertrauensvollen Partner an der Seite, der uns als Arbeitgeber, aber auch den Mitarbeiter unterstützt. Dabei werden für das jeweilige Tätigkeitsfeld praktikable Lösungsansätze erarbeitet, die sowohl für den Arbeitgeber als auch für den Mitarbeiter umsetzbar sind."

**Arno Müller
Engelhorn Mode
(Betriebsrat)**

Die Firma Engelhorn möchte sich beim Integrationsfachdienst für die gute, stets unkomplizierte Zusammenarbeit sehr herzlich bedanken. Wir wünschen uns, dass dieses verlässliche Verhältnis auch in Zukunft Bestand hat.

Zum Schmunzeln





Cartoons: Philipp Hubbe; Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Autors.

Philipp Hubbe ist selbst schwerbehindert, seine Arbeiten kreisen oft um das Thema Krankheit und Behinderung und wurden vielfach prämiert und ausgestellt.

www.hubbe-cartoons.de

Herausgeber:
Integrationsfachdienst Mannheim, Kaiserring 38, 68161 Mannheim;
Herr Markus Hölz, IFD-Leitung;
im Auftrag des KVJS Baden-Württemberg – Integrationsamt

Gestaltung der Titelseite: Michaela Gärtner, Mannheim

